



Bearbeiter: H. Metzler Stand: 15.10.2018
Redaktionsschluss: 15.10.2018

Maßnahmenempfehlung

LRT 9170 – Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder

1. Beschreibung und kennzeichnende Standorte

Subkontinentale, grund- und stauwasserferne Traubeneichen-Hainbuchenwälder (Galio-Carpinetum) innerhalb des mitteleuropäischen Areals der Rotbuche. Die Baumschicht wird von Trauben- /Stieleiche dominiert, Mischbaumarten sind vorrangig Hainbuche, Winterlinde und Gemeine Esche. Weiterhin sind leicht thermophile Arten wie *Sorbus torminalis*, *Acer campestre*, *Ligustrum vulgare*, *Convallaria majalis*, *Carex montana*, *Carex umbrosa* und *Festuca heterophylla* für diesen LRT kennzeichnend.

Schmidt et al. (2002)¹ bezeichnen diese Ausprägungen des Galio-Carpinetum in Sachsen als Linden-Eichen-Hainbuchenwälder frischer bis trockener Standorte mit mittlerer bis reicher Nährstoffversorgung. Unter den heutigen klimatischen Bedingungen befinden sich die potenziell natürlichen Vorkommen im Tief- und Hügelland Sachsens. Häufig tritt die Gesellschaft sekundär in Folge forstlicher Überprägung auf Buchenwaldstandorten auf.

¹ Schmidt, P. A. et al.: Potenzielle Natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1 : 200.000. In: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.) – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Dresden 2002

Die meisten LRT-Flächen werden forstlich bewirtschaftet und sind aus Pflanzung oder Naturverjüngung hervorgegangen. Forstwirtschaftlich unbeeinflusst entwickeln sich totholz- und struktureiche Wälder mit einer großen Zahl an Biotopbäumen, jedoch tendiert der Eichenanteil in unbewirtschafteten Wäldern langfristig gegen Null, da sich eine natürliche Eichenverjüngung aufgrund Wildverbiss oder Lichtmangel meist nicht etabliert.

2. Standardpflege oder -bewirtschaftung

Standardmaßnahmen (im Sinne notwendiger Maßnahmen zur Erhaltung)	Code
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt an Strukturen erhalten oder möglichst fördern: insbesondere hinsichtlich Reifephaseanteil (mind. 20% auf Gebietsebene), Biotopbäumen (mind. 3 Stück/ha) sowie starkem stehenden oder liegenden Totholz (mind. 1 Stück/ha). - Lebensraumtypische Baumartenzusammensetzung erhalten: Anteil der Hauptbaumarten (Stieleiche, Traubeneiche, Hainbuche, Winterlinde) mind. 50%, Stiel-/Traubeneiche generell mind. 10%, gesellschaftsfremde Baumarten ≤ 20%. - Starke Beeinträchtigungen vermeiden: z. B. kein flächiges Befahren, keine starken Schäden an Bäumen oder Bodenvegetation, kein verjüngungsgefährdender Verbiss. 	6.05

3. Maßnahmeregeln ("Wenn-Dann-Maßnahmen")

3a. notwendige Maßnahmen zur Erhaltung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
sich die Fläche in einem hervorragenden Erhaltungszustand befindet (" A "-Bewertung)	Erhaltungszustand = A	ist besondere Aufmerksamkeit geboten, damit dieser hochwertige und landesweit vergleichsweise seltene A-Zustand erhalten bleibt. Bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen sind erhöhte Anforderungen zu berücksichtigen.	2.03.14
sich die Fläche in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindet (" C "-Bewertung)	Erhaltungszustand = C	ist besondere Aufmerksamkeit notwendig, damit bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen keine weitere Verschlechterung/Degradation eintritt oder die LRT-Eigenschaft gar verloren geht. Ein günstiger Zustand	2.03.15 (

		("B"-Bewertung) soll möglichst hergestellt werden.	
der Anteil der lebensraumtypischen Hauptbaumarten nur knapp über dem für einen günstigen Erhaltungszustand erforderlichen Mindestanteil liegt (insbesondere der Anteil der Stiel-/Traubeneiche $\leq 25\%$ beträgt)	Hauptbaumarten $< 60\%$ und $\geq 50\%$ <u>oder</u> Stiel-/Traubeneiche $\geq 10\%$ und $< 25\%$	darauf achten, daß der erforderliche Mindestanteil auch nach Durchführung einer forstwirtschaftlichen Nutzung erhalten bleibt. Bei Endnutzungen darauf achten, dass auf der zu verjüngenden Fläche der erforderliche Mindestanteil an Hauptbaumarten gesichert ist.	2.03.04.02 (
gesellschaftsfremde invasive Baumarten beigemischt sind oder sich verjüngen, z. B. Spätblühende Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>)	u.g. gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Prunus serotina</i>	sollen diese Baumarten möglichst frühzeitig entfernt werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.	2.03.04.10
Waldboden außerhalb von Rückegassen befahren wird	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	ist die Befahrung strikt auf permanente Rückegassen zu beschränken.	2.03.06.02
durch den Einsatz unangepasster Technik oder bei ungünstiger Witterung Rückegassen mehr als nur punktuell schwer beschädigt werden und ihre Funktionsfähigkeit verlieren	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	sind bodenschonende Rückeverfahren anzuwenden oder die Maßnahmen vorübergehend einzustellen.	2.03.06.04
Verbiss der lebensraumtypischen Hauptbaumarten durch Wild so stark ist, dass die Verjüngung gefährdet ist	Beeinträchtigung durch Verbiss = c	darf der Waldeigentümer ggf. unter Hinzuziehung der Jagdbehörde an den Jagd ausübungsberechtigten die Forderung stellen, den Wildbestand auf ein waldverträgliches Maß zu reduzieren. Alternativ sind Schutzmaßnahmen durchzuführen, um die erforderliche Verjüngung zu gewährleisten.	2.03.09.01
sonstige starke Beeinträchtigungen auftreten	sonstige Beeinträchtigung = c	sollen Maßnahmen zur Verringerung bzw. Beseitigung dieser Schäden ergriffen werden.	2.03.10.04

Weitere Maßnahmen können abhängig von den flächenspezifischen Merkmalen erforderlich sein (z. B. Maßnahmen zugunsten der lebensraumtypischen Fauna), teilweise auch Maßnahmen außerhalb der forstlichen Bewirtschaftung (z. B. Regulierung der Erholungsnutzung).

3b. gewünschte Maßnahmen zur Entwicklung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
es sich um einen +/- gleichaltrigen Bestand handelt, der sich in der Reifephase befindet	Reifephase \geq 90%	kleinflächig verjüngen (z.B. in Form von 0,5 bis max. 1 ha großen Lochhieben). Erntenutzung und Verjüngung möglichst über mehrere Jahrzehnte ausdehnen. Auf Kahlhiebe (§ 19 SächsWaldG) bzw. großflächige Schirmhiebe verzichten.	2.03.01.04
gesellschaftsfremde Baumarten beigemischt sind, z. B. Douglasie, Lärche, Roteiche	Gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Quercus rubra</i> , <i>Robinia pseudoacacia</i> , <i>Larix kaempferi</i> , <i>Larix decidua</i> , <i>Pseudotsuga menziesii</i>	sollen diese Bäume im Zuge der Bestandespflege, spätestens aber bei Erreichen der Hiebsreife entnommen und möglichst durch lebensraumtypische Baumarten ersetzt werden.	2.03.04.09
seltene lebensraumtypische Mischbaumarten vorkommen (z. B. Elsbeere, Ulmen, Feldahorn, Vogelkirsche, Wildapfel, Wildbirne)	u.g. Nebenbaumarten vorhanden <i>Sorbus torminalis</i> , <i>Ulmus laevis</i> , <i>Ulmus minor</i> , <i>Acer campestre</i> , <i>Prunus avium</i> , <i>Malus sylvestris</i> , <i>Pyrus pyraeaster</i>	sollen Exemplare dieser Baumarten möglichst gezielt erhalten und gefördert sowie deren Verjüngung ermöglicht werden.	2.03.04.13